

gelange man denn mit der Bitte an sie, ihre Schirmherren, dem Kloster eine Beisteuer zu gewähren, "damit wir mit mehrerer Ruhe dess Geists unssere Horas verrichten können und auch die arme betrangte benachbarschaft ihr hilff bey der grossen wunderwürckhenden ... Justae suochen" könne.

Man hoffe, dass sie hinter Luzern, welches dem Begehren bereits entsprochen habe, nicht zurückstehen würden. Sowohl die gegenwärtig hier lebenden als auch die erst später ins Kloster eintretenden Schwestern würden den Ort Zug dem besonderen Wohlwollen Gottes empfehlen. Als Zeichen der Anerkennung und zur ewigen Erinnerung aber wolle man ihre Grosszügigkeit gerne auch im Jahzeitenbuch vermerken.

"Abgelesen [im Stadt- und Amtsrat] den 31. 8bris ao. 1686"

1) Im Original steht Anna Maria.

Original, mit Siegel
AH 38, 291-292 - Blatt 292^r leer

185

[1668 März]

ERKLAERUNG DER EIDG. ORTE BEZUEGLICH DER BESCHIRMUNG DER WAADT
UND DER STADT GENF

s. EA VI 1, 744 d

Kopie
AH 38, 293

186

1680 April 16.

B

SCHREIBEN [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN] AN PLAZIDUS [ZURLAUBEN]

Ohne Zweifel sei die Tatsache, dass sein Sohn [Beat Kaspar Zurlauben], dem er zu Hause und in der Fremde alles nur mögliche geboten, ihn nun in seinen alten Tagen nicht mehr sehen wolle, höchst bedauerlich. Obwohl sich dieser in den letzten Tagen in

St. Wolfgang und Luzern aufgehalten, habe er sich dennoch [hier in Zug] nicht blicken lassen. Seine Briefe beantworte er ihm seit gut 5 Wochen auch nicht mehr, und die Leute, die in seinem, [des Vaters], Namen bei ihm, [Beat Kaspar], Auskünfte einholen sollten, lasse er jeweils über Gebühr warten oder gebe zu schlafen vor.

Ohne zu übertreiben, dürfe man also sagen, dass ihn [Beat Kaspar] "Erger tractiert und minder schetzt als die schlechteste Person". Ob ein solches Verhalten auf die Länge gesehen verantwortbar sei, dürfe man - dies vor allem wenn man an die im 4. Gebot Gottes erwähnten Kindespflichten denke - füglich bezweifeln. Hoffentlich schenke Gott [Beat Kaspar] bald die Einsicht, dass dies nicht so weiter gehen könne.

*"Er hett mir vohn Thurin us nach sines Bruoders [Beat Jakob II. Zurlauben] leidigem fahl selbsten schriben können, was solchen veranlasset undt das seine damaligen Rahtgeber Jme noch darzuo geholffen hetten."*¹

Er sollte "gedenckhen, was ein solche[s] ... [Vorgehen] undt ... Procedere gegen seinen Vattern, Jme by der Erbahren Welt fur einen Namen undt Nachklang verursachen wirdt".

"Madame [Marie-] Jeanne-[Baptiste de Savoie]"²

- 1) Es ging um die Frage, ob Beat Kaspar oder Beat Jakob II. Zurlauben die Gardeleutnantstelle in Turin versehen sollte.
- 2) Offenbar sollte der Inhalt dieses Briefes auch ihr, der Regentin von Savoyen, mitgeteilt werden.

Konzept
AH 38, 294

187

[1680 n. April 1.]

A

SCHREIBEN [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AN DEN SAVOYISCHEN AMBASSADOREN BENOIT II CIZE, MARQUIS DE GRESY]

Aus seinem Brief vom 1. April habe er, [Grésy], entnehmen können, dass er, [Beat Jakob I. Zurlauben], sich gezwungen gesehen, gegen seinen älteren Sohn [Beat Kaspar Zurlauben] vorzugehen. "undt nachdem ich auch den Inhallt des brieffs des herrn ... [Frédéric] Tanna [Marquis